

Stimmen laut, die meinten, eine höhere Arbeitsproduktivität sei ausschließlich durch neue Maschinen zu erreichen. Bei einigen Genossen gab es eine solche Auffassung, sich einfach dem allgemeinen Wettbewerbsaufruf, die Arbeitsproduktivität um ein Prozent zu erhöhen, „anzuschließen“. Welche Möglichkeiten es dazu gibt, hatten sie nicht genügend geprüft.

Für die Parteileitung war das Anlaß, alle Mitglieder unserer Grundorganisation in einer Mitgliederversammlung mit Argumenten zu diesen Auffassungen auszurüsten. Wir gingen von dem Gedanken des VIII. Parteitages aus, daß die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion der Hauptweg zur höheren Effektivität ist. Das heißt auch für uns, so argumentierten wir, die Erzeugung zu steigern, indem wir die vorhandenen Produktionsanlagen und Gebäude besser nutzen und modernisieren, indem wir mit der gleichen Anzahl von Arbeitskräften mehr produzieren. Unsere Mittel, so sagten wir, werden wir deshalb vor allem für die Rekonstruktion ausgeben. In dieser Versammlung wiesen wir nach, daß die vorhandenen Produktionsanlagen noch lange nicht voll ausgenutzt werden. Hier liegen also noch Reserven, die es ermöglichen, die Arbeitsproduktivität weiter zu erhöhen, ohne daß auch nur eine neue Maschine dazu benötigt wird.

Wir wandten uns aber auch an jene, die leichtfertig eine Wettbewerbskonzeption entworfen hatten, ohne sie vorher mit den Werktätigen zu beraten. Die Parteileitung ließ bei dieser Aussprache keinen Zweifel daran, daß ein solches Vorgehen nicht den Beschlüssen der Partei entspricht, in denen immer wieder mit allem Nachdruck gefordert wird, alle Aktivitäten, Ideen und Vorschläge der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb voll zur Geltung zu bringen.

Diese Mitgliederversammlung gab den Genossen eine klare Orientierung, worauf sich die Diskussion in den Brigaden und Kollektiven konzentrieren sollte, damit gemeinsam mit allen Werkangehörigen Reserven auf gedeckt und für eine höhere Produktivität genutzt werden können. In den Mittelpunkt stellten wir alle Maßnahmen, die mit der Rationalisierung zusammenhängen. Die Mitgliederversammlung forderte alle Genossen auf, sich in ihren Kollektiven für eine schnelle und reibungslose Durchsetzung aller Rationalisierungsobjekte einzusetzen. Wir sagten ihnen auch, daß es darauf ankommt, gemeinsam mit ihren Kollegen in den Brigaden darum zu ringen, die Arbeitsorganisation weiter zu verbessern, die Arbeitszeit voll zu nutzen, die Nacharbeitungszeit zu verringern und die Qualität der Erzeugnisse weiter zu erhöhen. In dieser Mitgliederversammlung herrschte eine offenherzige Atmosphäre, in der jeder Genosse ohne Scheu seine Meinung darlegte. Es war ein Streit, der sich lohnte und an dessen Ende ein positives Ergebnis stand.

Erfolge blieben nicht aus

Heute, bei den Wahlen in der Grundorganisation, kann die Parteileitung einschätzen, daß durch diese Mitgliederversammlung und die darauffolgenden Aussprachen in den Parteilgruppen und Arbeitskollektiven eine wirkliche Wettbewerbsinitiative im ganzen Betrieb entfacht wurde. Alle Brigaden nahmen den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ auf und übernahmen konkrete, abrechenbare Verpflichtungen im Wettbewerb. Die Kollektive „10. Jahrestag“ und „Clara Zetkin“ zum Beispiel verpflichteten sich, die Arbeitsproduktivität um zwei Prozent über den Plan zu

rer Republik gewürdigt worden. Durch seinen maßgeblichen Einfluß wurden Leitungsentscheidungen vorbereitet, gefällt und realisiert, die wichtigen Sparten der WB Deko ein völlig neues Profil gaben, zu einer hohen Steigerung der Arbeitsproduktivität führten und die Betriebe der WB bei der Produktion von weltmarktfähigen

Erzeugnissen wesentlich voranbrachten.

Genosse' Prager schenkte vor allem der MALIMO(R)- und Kettenwerktechnik besondere Aufmerksamkeit. Er dachte dabei auch an Pausenecken, Schichtversorgung, Berufsverkehr, Kinderkrippenplätze und Urlauberbungalows. Das Ergebnis? Wachsende Zuwachsraten bei der Produktion von Raumtextilien und Spitzen: Jeweils zum Vorjahr gesehen, beliefen sie sich zum Beispiel 1971 auf 7,6, 1972 auf 8,3 und bis Ende

September dieses Jahres auf 9,0 Prozent.

Der Planentwurf für das kommende Jahr sah eine weitere Erhöhung vor. Die Betriebskollektive der WB Deko kalkulierten ihre neue Technik „messerscharf“. Der ministerielle Vorschlag hinsichtlich der Steigerung der Arbeitsproduktivität sah beispielsweise 14,3 Prozent vor. Die Betriebskollektive boten 16,6 Prozent an.

Der Weitblick des Genossen Werner Prager, Direktor für

DER LERER HAT DAS WORT